

Ägypten ebenso wie denjenigen nach Tunis liegt hier nun eine Standarddarstellung vor; aber auch für alle anderen Fragen, die mit dem hl. Ludwig zusammenhängen, wird das Buch unentbehrlich sein.

H. E. M.

---

Charles Zuckerman, *The Ending of French Interference in the Papal Financial System in 1297: A Neglected Episode*, *Viator* 11 (1980) S. 261–288, wertet die Beziehungen zwischen Papst Bonifaz VIII. und König Philipp IV. im Jahre 1297 neu. Schon im April/Mai hat der König das Verbot, daß päpstliche Gelder das Land verlassen dürften – seine Antwort auf die Bulle *Clericis laicos* – auf Bitten des Papstes aufgehoben, der seinerseits seine Haltung revidiert hatte, weil er Geld für seine Sizilienpolitik brauchte. Die französische Gesandtschaft im Juli 1297 stellt daher nicht den Höhepunkt französischen Drucks dar, gegenüber dem der Papst habe kapitulieren müssen, sondern hatte eher den Auftrag, den Konflikt endgültig beizulegen. Die Ereignisse von 1297 sind daher kein Vorspiel für die späteren Auseinandersetzungen.

W. S.

Sylvia Schein, *La Custodia Terrae Sanctae franciscaine et les juifs de Jérusalem à la fin du moyen âge*, *Revue des études juives* 141 (1982) S. 369–377, zeigt, daß die 1333 nach Jerusalem zurückgekehrten Franziskaner dort und in Europa eine eifrige antijüdische Propaganda entfalteten, was aber nicht hinderte, daß es auf privater Ebene durchaus auch zu freundschaftlichen Beziehungen zwischen Franziskanern und Juden in Jerusalem kam.

H. E. M.

C. J. Tyerman, *Marino Sanudo Torsello and the Lost Crusade: Lobbying in the Fourteenth Century*, *Transactions of the Royal Historical Society, Fifth series* 32 (1982) S. 57–73, ist ein glänzender Essay über die Arbeitsweise dieses eifrigsten aller Kreuzzugspropagandisten, der die Eroberung des Hl. Landes in seinen *Secreta fidelium crucis* zu seiner ureigensten Angelegenheit machte und bis zu seinem Testament trotz aller Enttäuschungen nicht müde wurde, für diese Sache zu kämpfen. Dabei wird mit plausiblen Argumenten die Theorie widerlegt, daß er Agent von Byzanz oder Neapel gewesen oder aber inoffiziell die Interessen Venedigs vertreten habe.

H. E. M.

Norman Housley, *The Mercenary Companies, the Papacy, and the Crusades 1356–1378*, *Traditio* 38 (1982) S. 253–280, schildert die verheerenden Aktivitäten der berücktigten Söldnerkompanien in Italien und Frankreich und vertritt die Ansicht, daß die von den Päpsten ergriffenen Maßnahmen – Kreuzzüge gegen die Moslems wie auch gegen die Söldnerkompanien selbst – einer realistischen Einschätzung der Lage entsprachen und erfolgreich gewesen wären, wenn sich geeignete Anführer für die Kreuzzugsheere gefunden hätten.

H. Z.

Rainer Dotterweich, *Die Rolle des Bischofs Lambert von Brunn in der Reichspolitik unter Kaiser Karl IV. und König Wenzel*, *Bericht des Historischen Vereins Bamberg* 118 (1982) S. 31–82, skizziert das Leben dieses für Kaiser Karl IV. und König Wenzel von 1360 bis 1398 tätigen Kirchenmannes, der seinen Aufstieg aus niederem Adel zum Bischof von Speyer (1365) und seine Translation